

Bretten-Diedelsheim, 23. Juni 2017

Meine Damen und Herren, liebe Gäste.

*Bevor ich zu meiner Begrüßungsansprache übergehe
sei es mir erlaubt,
Dankesworte an die Schülerinnen und Schüler der
Pestalozzi-Schule Diedelsheim,
genau so aber auch an die
Schulleiterin Frau Monika Czolk und ihre Lehrkräfte
weiterzugeben für den erlebnisvollen Auftakt
der Trommlergruppe.*

*Ihr habt euch gut vorbereitet und sehr gefreut auf diesen
heutigen Auftritt und die Besucher hier im Saal sind
sehr beeindruckt von dem was Ihr soeben
geleistet und geboten habt.*

*Wenn ihr auf Weisung Eurer Eltern diesen Abend nicht
in voller Länge erleben könnt, so wünsche ich Euch jetzt
schon eine gute Nacht, verbunden mit meinem
nochmaligen Dank an Euch.*

Liebe Gäste.

Jahre kommen, Jahre ziehen !

*Die Zeit schreitet unaufhaltsam dahin und so ist aus
Diedelsheim`s anfänglicher
Ur-Siedlung in Zwölfeinhalb Jahrhunderten eine
Wohngemeinde mit nahezu
3.700 Einwohnern geworden.
Bretten-Diedelsheim ... eine Stadtteil-Gemeinde
in der es sich
gut und gerne wohnen und leben lässt.*

EINTAUSEND-ZWEI-HUNDERT-UND-FÜNFZIG JAHRE ...

*trennen uns von der Entstehung unseres
Kraichgau-Ortes bis zum derzeitigen
Jubiläumsjahr 2017*

***Eintausend zweihundert und fünfzig Jahre**
trennen uns von den Menschen ...,
die - im übertragenen Sinne -
unsere Väter und Mütter waren.*

*Fruchtbare Landstriche haben sich unsere Vorgänger
zur damaligen Behausung ausgesucht.*

*Anfänglich bewohnten sie Stroh-oder Holzhütten
zusammen mit
Hühnern, Hunden, Schweinen, Fliegen und Flöhen.
Alles musste selbst hergestellt werden ...
Brot, Kleider oder auch Seife.
Unterwäsche kannte man nicht und
Schuhe gab es allenfalls nur für den Winter.*

*Im Schnitt wurden die damaligen Menschen
35 Jahre alt.
Todesfälle durch Verhungern gab es immer wieder.*

*Wer Musik hören wollte musste selber singen.
Vereine gab es nicht.
Beispielsweise sind unsere Diedelsheimer ältesten Vereine
erst 150 Jahre alt.*

*Ärzte gab es damals nicht, Geburten erfolgten ohne
Fremdhilfe und gegen Krankheiten in damaliger Zeit
verwendete man zur Verfügung stehende Hausmittel.*

Unsere Vorfahren waren Menschen,
die mit
Fleiß, Energie, Ausdauer und Zuversicht
in den Jahren nach der Ansiedlung
Nachentwicklung betrieben,
Häuser, Ställe,
Schuppen und Scheunen bauten
und in armer Zeit ihr kärgliches Dasein im
Kraichgauer Hügelland
meisterten.

Menschen,
die es verstanden Not-Zeiten zu überwinden,
ja
es waren Menschen,
die ihrer Siedlung - und später - ihrem anfänglichen
Dorf immer wieder mit gegenseitiger Unterstützung sich
Hilfe untereinander boten.

Was wir als neuzeitliche Bürger absolut nicht
verstehen und begreifen können ist ...
Wie man zu damaliger Zeit eine Arbeit anpackte.

Wie ... und mit was ... man Ackerland urbar machte.

Es waren doch Wege durch Feldfluren und auch
durch das entstehende Siedlungsgebiet anzulegen,
an Straßen war lange Zeit nicht zu denken ...

Auch waren
technische Hilfsmittel, Werkzeuge, oder Material-
Transportmittel erforderlich,
denn allein mit bloßen Händen
und barfuß
war nicht alles zu bewerkstelligen.

Ideen-Reichtum muss es gewesen sein ...

was die Menschen in ihrer Existenz über Generationen hinweg weitergebracht hat.

Hohes Ansehen und Wohlstand waren jedenfalls laut Geschichts-Überlieferung das spätere Produkt unserer Vorfahren ... und darauf waren sie auch stolz.

Nach all dem Beschriebenen und Aufgezeigten gibt es für uns als neuzeitliche Bürger einiges nachzudenken.

Dennoch soll am heutigen Abend

- und an dem vor uns liegenden Wochenende -

das Feiern überwiegen und in diesem Sinne.

darf ich Sie

*- meine Damen und Herren -
liebe Gäste aus nah und fern
recht herzlich hier in der
Diedelsheimer Schulturnhalle
begrüßen und willkommen heißen.*

Den Willkommens- Beifall mögen Sie bitte erst am Schluss meiner Ansprache geben.

***Namentlich zu diesem Festakt
und zum Beginn des Festwochenendes
begrüße ich ...***

*Herrn Landrat Dr. Christoph Schnaudigel,
Herrn Oberbürgermeister Martin Wolff,
Herrn Bürgermeister Michael Nöltner,
Herrn Oberbürgermeister a.D. Paul Metzger,
Bürgermeister Markus Rupp,
Altbürgermeister aus Diedelsheim Willi Foos
nicht minder die*

*Landtagsabgeordneten
Frau Andrea Schwarz und Herr Joachim Kößler.
Ihre begleitenden Frauen oder Männer sind
in die Begrüßung mit einbezogen.*

*Ich nenne weiter die Oberhäupter unserer Kirchen,
Pfarrer Rolf Weiß, Helmut Blank, Harald Maiba, ...
und freue mich über ihren Besuch bei uns.*

*Neben der vorhin schon erwähnten
Leiterin der Pestalozzischule Frau Monika Czolk
grüße ich die
Leiterin der Schwandorfschule Frau Birgit Wendnagel.*

***Im Auftrag des Diedelsheimer Ortschaftsrates**
begrüße ich alle anwesenden Vereinsvorstände,
die ehrenamtlich tätigen in unseren
Schulen und Einrichtungen,
ich grüße in gleichem Sinne alle Mitglieder
des Brettener Gemeinderates,
so auch die früheren
Diedelsheimer Ratsmitglieder und Rathaus-Bediensteten
bis hin zu den einstigen Gemeindearbeitern.*

*Mit Freude begrüße ich die anwesenden Ortsvorsteher
der Brettener Teilorte ...
und auch Sie
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus Diedelsheim.*

*Allen Diedelsheimer`n vorausgestellt ...
begrüße ich
Herrn Dr. Eberhard Schallhorn,
von dem wir heute Abend eine Power Point -Präsentation
zum Jubiläum erwarten dürfen.*

*Einen ganz besonderen
"Willkommensgruß"
entbiete ich unseren Gästen aus Hidas in Ungarn,
angeführt von
Herrn Bürgermeister Caspar Berg.
Mit dieser Gemeinde stehen wir nachweisbar
seit dem 29. Juni 1990
in partnerschaftlich - freundschaftlicher Verbindung.*

*Auf den Tag bezogen war der gegenseitige
Urkunden-Austausch
damals vor 27 Jahren
der Freitag des Peter-und Paul-Festes in Bretten.*

*Jetzt schon freue ich mich auf die
im Programm stehende
Tanzeinlage der Besucher aus Ungarn.*

*Nicht zuletzt begrüße ich Herrn Siegbert Schaufelberger
als Kontakt-Mann zur Diedelsheimer
"Gemeinschaftsunterkunft"
und verbunden damit
das dort wohnende Ehepaar
Frau Fatema und Herrn Ramarcan Baratali
aus Afganistan.*

*Von der Brettener Woche begrüße ich die Chefin
Frau Suzanne Pfefferle und Herrn Christian Schweizer.
Genau so begrüße ich von den
"Brettener Nachrichten"
Herrn Kampf und Herrn Rebel*

*Der heutige Festakt
- meine Damen und Herren -
liebe Gäste,
bildet den Auftakt hinein in das Diedelsheimer
Jubiläumswochenende,
welchem ich in meiner Eigenschaft als
3. Ortsvorsteher hier in Diedelsheim
von nun an
einen guten Verlauf wünsche.*

*Zusammenhängend damit grüße ich meinen Vorgänger im Amt
Herrn Bernd Diernberger.
Gleichzeitig darf ich die damals 1. Ortsvorsteherin
Frau Irmgard Klein
entschuldigen.*

*Jahresbezogen zeitgleich mit der Kernstadt Bretten
begehen wir dieses Jubiläum und so darf ich als weitere
Mitwirkende am heutigen Abend den Posaunenchor der
evangelischen Kirchengemeinde Diedelsheim
und
den Männergesangsverein "Freundschaft" Diedelsheim
bei uns begrüßen.*

*Vielerlei Jubiläums - Veranstaltungen
durchkreuzen seit Jahresbeginn unseren Alltag und
bunte Hausfassaden weisen vielerorts auf das
Großereignis Bretten und Diedelsheim hin.*

*Bei all dem
denke ich zurück an die Silvesternacht um das
Brettener Rathaus,
bei welcher gemeinsam für
Bretten und Diedelsheim
das Jubiläum eingeläutet wurde.*

*Auch denke ich
an das*

*Jubiläumskonzert 1250 Jahre
Bretten und Diedelsheim,*

*gestaltet durch unseren Männergesangverein mit
Chorleiter Herrn Gerold Engelhart
- zusammen mit dem Startenor -*

Jay Alexander.

*Es war ein sehr gelungener Auftakt ... hinein ins
Brettener - und Diedelsheimer Jubiläumsjahr.*

.....

*Zeichen der Freude und des Anstandes
sind es ...*

*die Jubiläen in Bretten und Diedelsheim
zu feiern, und so lasst uns munter und
fröhlich auch diesen heutigen Abend erleben.*

*Liebe Besucher, wir haben Programme für
Sie an Ihren Stühlen ausgelegt
und Sie sollen wissen,
dass Sie alle auch später für den
kulinarischen Teil unsere Gäste sind.*

*Ich wünsch Ihnen allen einen
unvergesslichen*

"Diedelsheimer Jubiläumsabend"

und danke

jetzt schon

allen Helfern

*für die Machbarkeit des gesamten
Diedelsheimer Festwochenendes.*

*Mir als Ortsvorsteher wünsche ich
viele zufriedene Gäste
bei den Unternehmungen
hier im Stadtteil Diedelsheim.*

*Mit Worten des Komponisten und Dichters
Ludwig Egler
 leite ich über zu der
feierlichen Darbietung des Posaunenchores.*

*"Wie die Lerch aus blauen Höhen
selig niedersinkt zum Nest,
also schenkt der Töne Weben
uns`rem Tag ein frohes Fest".*

*Bei Ihnen liebe Gäste
bedanke ich mich
für die Aufmerksamkeit.*